

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 12.01.2025

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Es tut so gut, bei Ihnen zu sein. Jesus ist jetzt hier. Er ist an diesem Ort! Lassen Sie uns ihn heute gemeinsam in kraftvoller Einheit anbeten. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Vater, vielen Dank, dass du uns hierher in dein Haus gerufen hast. Vielen Dank, dass du jetzt hier bei uns bist. Wir bitten dich, Gott, um eine Offenbarung deines Geistes und darum, von dir, Gott, ausgerüstet zu werden. Wir lieben dich, wir beten in Jesu Namen und das ganze Volk Gottes sage: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihren Nachbarn mit den Worten: "Gott liebt Sie, und ich auch!"

Bibellesung – 2. Mose 3,7-12 - (Hannah Schuller)

Lasst uns heute unseren Glauben stärken. Hören Sie Verse aus dem 2. Buch Mose, Kapitel 3. Der HERR sagte: »Ich habe gesehen, wie schlecht es meinem Volk in Ägypten geht, und ich habe auch gehört, wie sie über ihre Unterdrückung klagen. Ich weiß genau, was sie dort erleiden müssen. Nun bin ich herabgekommen, um sie aus der Gewalt der Ägypter zu retten. Ich will sie aus diesem Land herausführen und in ein gutes, großes Land bringen, in dem es selbst Milch und Honig im Überfluss gibt. Jetzt leben dort noch die Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. Ja, ich habe die Hilfeschreie der Israeliten gehört; ich habe gesehen, wie die Ägypter sie quälen. Darum geh nach Ägypten, Mose! Ich sende dich zum Pharao, denn du sollst mein Volk Israel aus Ägypten herausführen!« Aber Mose erwiderte: »Ich soll zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen? Wer bin ich schon?« Gott antwortete: »Ich stehe dir bei und gebe dir ein Zeichen, an dem du erkennst, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr mich an diesem Berg hier anbeten und mir dienen!« Das ist das Wort des Herrn. Gott sei Dank.

Interview – Dr. Ryan Rush (RR) mit Bobby Schuller (BS)

Dr. Ryan Rush ist Pastor und Autor. Seine Leidenschaft gilt der Familie. Derzeit ist er der Pastor der Kingsland Baptist Church in Katy, Texas, und war Vertretungsprofessor an der Liberty University. Er hat sich intensiv damit beschäftigt, wie durch gemeinsame Mahlzeiten enge und starke Beziehungen entstehen und sogar Familien verändert werden können.

BS: Dr. Ryan Rush, willkommen. Wir freuen uns über ihren Besuch heute. Ihr Thema, „Zurück an den Tisch“ begeistert mich. Aber bevor wir darauf eingehen, erzählen sie uns doch etwas über sich und Ihren Hintergrund. Sie sind Pastor, haben eine Menge in der Kirche getan und lehren auch an der Liberty University. Wie sind sie auf die Idee gekommen, sich mit dem gemeinsamen Essen zu beschäftigen?

RR: Danke Bobby. Ich bin Pastor einer Gemeinde in West Houston, in Katy Texas, um genau zu sein. Wunderbare Leute. Wir leben in einer Stadt, wo die unterschiedlichsten Nationen zu Hause sind in Amerika. Deshalb ist es bei uns wahrscheinlicher als sonstwo, dass die direkten Nachbarn aus einer anderen Kultur stammen. Das bringt einiges an Aufregung und neuen Erfahrungen mit sich. Meine Leidenschaft und wofür mein Herz schlägt, ist Familie. Ich habe mich über die letzten 3 Jahrzehnte damit beschäftigt, was Familien positiv beeinflusst und bin auf die biblische Idee gestoßen, die jetzt auch von der Forschung bestätigt wird, nämlich gemeinsame, bedeutsame Mahlzeiten im Kreis der Familie.

Das brachte mich dazu, mich weiter damit zu beschäftigen und dabei habe ich nicht nur entdeckt, dass Mahlzeiten einen großen Einfluss auf die Leute in der Gemeinde hatten, sondern dass durch Essen eine Verbindung entsteht zu Menschen außerhalb unserer normalen Kreise, mit denen sonst kein Gespräch aufkommt. Also, ein echter Segen.

BS: Ja. Ich habe gelesen, dass es einen Zusammenhang gibt, zwischen der Gesundheit eines Kindes und der Häufigkeit von gemeinsamen Mahlzeiten in der Familie. Ich weiß nicht mehr wo. Kennen sie die Studie?

RR: Absolut. Tatsächlich gibt es gerade etliche Studien, in denen Zusammenhänge aufgezeigt werden zwischen Teenager-Promiskuität, Drogenmissbrauch, Übergewicht, Gesundheit, Depression und so weiter. Und all das im Zusammenhang mit gemeinsamem Essen. Der Arzt in mir sagt, Zusammenhänge bedeuten nicht unbedingt Kausalität, aber der Punkt ist, dass Familien mehr Zeit miteinander verbringen sollten und der natürlichste Ort, wo man sich begegnet, ist der Esstisch. Vor dreißig Jahren war es viel normaler in unserer Kultur, aber heute ist es nicht selten, dass Leute bemerken, dass sie in der letzten Woche keine einzige Mahlzeit mit jemand anderem genossen haben. Man muss sich also darum bemühen.

BS: Wissen sie, ich habe mal gefastet, aber es war kein geistliches Fasten. Ich habe vor ein paar Jahren ein fünftägiges Wasserfasten gemacht. Mich hat überrascht, dass ich dachte, der Hunger, der aufkommt, wäre das Schwierigste daran, und ich hatte natürlich auch Hunger, aber das war nicht das Schlimmste. Das Schlimmste war, nicht mit anderen zu essen. Ich hätte einfach dabeisitzen können und ihnen beim Essen zusehen, aber das fand ich immer wieder langweilig. Ich habe das auch von anderen Leuten gehört, die nicht sehr oft essen können, oder sie haben irgendeinen anderen Grund.

Ich staune immer wieder darüber: Jesus ist Menschen beim Essen begegnet. Nicht wahr? Ich meine, man sieht, wie er ständig mit Leuten isst.

RR: Absolut. Im ganzen Lukasevangelium ist Jesus immer wieder dabei, mit Leuten zu essen. Mit Menschen, die am Ende sind, mit den religiösen und denen, die ihm folgen. Das allein bewirkt so viel und ist dabei so natürlich. Ich glaube, eine Sache, über die viele immer wieder stolpern ist, dass sie glauben, damit ein Essen bedeutungsvoll wird, muss es ganz speziell oder außergewöhnlich sein. Sehen sie, sie können eine gemeinsame Mahlzeit voller Bedeutung haben, mit Fastfood, beim Frühstück oder Mittagessen oder auch nur beim Wurstbrot. Es muss nichts Besonderes sein. Darum geht es nicht. Es geht darum, mit jemand "das Brot zu brechen", die Ablenkung durch Technik zu beseitigen und ein echtes Gespräch zu führen.

BS: Welche praktischen Tipps haben sie, wenn es darum geht, mit Essen Menschen zu gewinnen, ob die direkte Familie oder Menschen, die keine Familie haben oder wo die Kinder aus dem Haus sind? Was würden sie den Leuten empfehlen, die gerade zusehen, die Menschen zu Jesus führen wollen, oder in das Leben ihrer Kinder investieren möchten? Wie kann man das durch ein Essen tun?

RR: Das ist eine großartige Frage Bobby. Wenn wir uns das berühmteste Essen der Geschichte ansehen, im 2. Buch Mose, Kapitel 12, das Passahfest, sehen wir eine Anweisung. Die Familien dürfen nichts von dem Passahlamm wegwerfen. Wenn sie mehr Lammfleisch haben, als sie als Familie verzehren können, sollen sie die Nachbarn einladen. Der Gedanke dabei ist: Ich habe so viel Liebe von Gott, wieso also nicht den Nachbarn davon abgeben und sie einladen? Wir haben in unserer Nachbarschaft Leute aus Indien, deren Nachbarn kommen aus England, deren Nachbarn aus China, deren Nachbarn aus Louisiana, was auch irgendwie Ausland ist. Nichts gegen Louisiana, aber es ist wahr.

Wir bauen mit Essen also Brücken. Und es ist erstaunlich, was passiert, wenn wir sagen: Hey komm rüber, ich will deine Geschichte hören und mit dir teilen. Es ist etwas anderes, wenn wir sagen: Komm und lass uns zusammen essen. Wir hatten das Vergnügen, mit all diesen Leuten gemeinsam zu essen und einander unsere Geschichten zu erzählen. Es ist eine sehr natürliche Sache, dass wir Christen andere einladen und so Brücken bauen.

BS: Ich finde es interessant. Gerade jetzt, wo ich ihnen zuhöre, denke ich, sogar die Kommunion ist ein Essen. Ein Mahl. Ich glaube, man nannte es auch Liebesmahl. Im 3. Buch Mose gibt es eine Stelle, wo es heißt, wenn du deinen Zehnten geben willst, aber nicht zum Tempel reisen kannst, kaufe Essen und lade alle, die Leviten und deine Familie zum Essen ein. Kennen sie diesen Text?

RR: Ja. Und wenn man das hebräische Wort für Essen ansieht, ist es tatsächlich dasselbe Wort wie für Fleisch. Die Idee dahinter ist, in der Antike und vielen Teilen der Welt steht Nahrung für Überleben. Wir neigen dazu, unser Essen für selbstverständlich zu halten, aber wenn man so denkt, und im Sinn hat, wie wir zutiefst verbunden sind mit Essen, dann versteht man, warum der Herr das Passah Mahl eingesetzt hat und dann das Abendmahl. Und wir verstehen, warum es sich gut anfühlt, wenn wir zusammenkommen und durch gemeinsames Essen Brücken bauen. Da kommt es nicht mehr darauf an, wo jemand herkommt. Jeder empfindet so.

BS: Mir gefällt diese Idee wirklich sehr und wie sie sie besonders Christen nahebringen. Ich glaube mit Essen kann man wirklich Verbindung herstellen. Manche glauben, sie müssten an der Straßenecke stehen und mit einem Megaphon predigen, dabei reicht es vielleicht einfach, jemand zum Essen einzuladen. Da sagen die Leute Ja. Also zurück an den Esstisch. Entdecken sie bedeutungsvolle Begegnungen beim Essen. Dr. Ryan Rush, herzlichen Dank. Sie haben uns heute gute Ideen präsentiert.

RR: Es war mir ein Vergnügen Bobby. Danke.

BS: Gottes Segen. Danke mein Freund.

Predigt – Bobby Schuller „Freude: Gottes Tür ist offen!“

Wenn Gott eine Tür für Sie öffnet, und das wird er tun, dann gehen Sie hindurch. Wenn Gott eine Tür öffnet, dann gehen Sie hindurch. So oft in unserem Leben gibt es Türen, die sich öffnen und wieder schließen. Ich denke, die meiste Zeit gehen wir nicht hindurch, aus welchen Gründen auch immer. Sehr oft blicken wir auf diese Türen zurück und denken: „Ich hätte hindurchgehen sollen!“ Aber jemand anderes ist stattdessen hindurchgegangen, oder sie hat sich geschlossen, und sie ist zu. Aber dann öffnet sich wieder eine Tür, und wir gehen trotzdem nicht hindurch. Unser Verhalten ändert sich nicht. Ich möchte Sie heute ermutigen: Wenn sich eine Tür für Sie öffnet, und sie ist von Gott, dann gehen Sie hindurch und schließen Sie die Tür nicht. Das tun wir manchmal auch, nicht wahr? Ich erinnere mich gerade an meinen Sohn Cohen. Mehr als einmal gingen wir zur Tür und er war direkt hinter mir. Ich sagte: "Komm raus, Cohen", aber er schloss die Tür und sagte: "Nein, danke". Viele von uns machen das manchmal mit Gott. „Lass uns gehen. Nein, danke schön.“ Wir sitzen bequem auf der Couch, wir sind beschäftigt, wir verfallen in einen Lebensrhythmus, der uns so oft dazu bringt, etwas anderes zu tun, bis sich die offene Tür, wenn ein Windhauch kommt, von selbst schließt. Ich erinnere mich, dass ich einmal auf einer Party war, oder eigentlich war es eine Hochzeit, und ich erinnere mich, dass da dieses wunderschöne Mädchen war. Ich war damals Single und tanzte als erster mit ihr. Und sie stand da, und all diese jungen Männer standen herum. Sie sehen alle großartig aus. Sie trugen Smokings und Anzüge. Es läuft gute Musik, die Tanzfläche ist frei. Ich wusste genau, dass zwei der Männer in dieser Gruppe in diese schöne junge Frau verknallt waren. Und doch wollte keiner von ihnen sie zum Tanzen auffordern. Sie dachten darüber nach, windeten sich hin und her und dachten: „Vielleicht bin ich jetzt dann dran.“ Aber niemand tut es, ein schönes Lied wird gespielt, niemand tanzt mit ihr. Und natürlich bin ich dann zu ihr gegangen und habe wieder mit ihr getanzt, aber ich wollte den Kerlen eigentlich eine Chance geben. Ich wollte diesen Jungs eine faire Chance geben. Was ist los mit den Männern, dass es von Generation zu Generation so scheint, als würden Männer eine schöne Frau immer seltener zum Tanzen auffordern, obwohl sie es möchte, obwohl sie umwerfend aussieht, obwohl die Musik perfekt ist, obwohl das Wetter toll ist. Aber es ist nicht nur das Tanzen, und es sind nicht nur Männer, es sind wir alle. Es ist etwas in unserem Leben, dass, wenn sich eine Tür öffnet, wir einfach erstarren, obwohl es eine gute Tür ist und wir gehen trotzdem nicht hindurch. Wir fragen uns, ob die Tür wirklich für uns ist. Wir fragen uns, ob wir es wert sind. Wir denken, dass wir es vielleicht später tun werden. Wir haben Angst. Wir sind es nicht gewohnt, durch die Tür zu gehen. Wir tun es einfach nicht. Und heute möchte ich Sie ermutigen, durch diese Tür zu gehen. Wenn Sie durch die Tür gegangen sind und Gott die Tür wirklich geöffnet hat, sollten Sie sich davor hüten, zu sagen, dass Gott die Tür geschlossen hat, nur weil der Weg dann ein wenig schmal geworden ist. Diese Türen führen zu engen Orten, aber diese Orte sind schön und wunderbar. Wir verlieren oft durch unser Denken, wenn wir auf diesen schmalen Straßen unterwegs sind, nicht wahr? Wir verlieren nicht wirklich das Spiel, wir verlieren zuerst hier oben. Wir sind voller Scham wegen unserer Vergangenheit. Wir schämen uns, wenn wir einen Rückschlag erlitten haben. Wir wollen nicht, dass die Leute sehen, dass wir versagt haben. Sehr oft, wenn wir auf diesen engen Wegen sind oder durch diese Türen gehen, haben wir das Gefühl, dass wir nicht dazugehören. Das Alter ist immer ein Thema für uns alle, so scheint es.

Angst ist ein ständiges Thema. Und wenn wir all diese Dinge in unserem Denken kombinieren, fühlen wir uns irgendwann erschöpft. Wir alle haben uns schon einmal erschöpft und müde gefühlt. Wir haben das Gefühl gehabt: „Ich habe es satt, ich will das nicht mehr machen!“ Ich möchte Sie ermutigen, in Ihrem Denken nicht nachzulassen und dort zu verlieren. General George Patton sagte bekanntlich: "Müdigkeit macht uns alle zu Feiglingen." Ist das nicht wahr? Ich weiß, dass das auf mich zutrifft. Folgendes werden wir heute tun. Wir werden sehen, dass Gott ein Gott der Fülle ist. Wir werden sehen, dass Gott das Beste für uns will. Wir wollen sehen, dass alles, was Gott für uns tut, gut ist, und dass sich viele Türen in Ihrem Leben öffnen und schließen werden. Und hier ist meine Ermutigung für Sie - ich liebe Sie, liebe Freunde. Ich möchte, dass Sie durch die nächste Tür gehen, wenn sie sich für Sie öffnet. Ich möchte, dass Sie durch diese Tür gehen. Vielleicht steht gerade jetzt eine Tür offen, und Sie sind noch nicht hindurchgegangen, denn Sie sind sich nicht sicher, dann gehen Sie durch diese Tür. Wenn sie von Gott ist, ist sie gut. Heute werden wir uns die Geschichte von Mose ansehen. Gott öffnet eine Tür für Mose, und Mose versucht, sie zu schließen, so wie mein Sohn versucht, eine Tür hinter mir zu schließen. Mose versucht, Gott dazu zu bringen, jemand anderen zu wählen. Es ist interessant, dass Gott Mose am brennenden Busch am Berg Horeb, dem Berg Sinai, erscheint. Mose hat diese erstaunliche Erfahrung, wo er Gott begegnet. Ich glaube, Mose befindet sich an einem Punkt in seinem Leben, an dem er denkt, dass sein Leben vorbei ist. Für diejenigen unter Ihnen, die sich mit der Bibel auskennen: Wie alt war Mose, als er den brennenden Busch sah? Er war achtzig Jahre alt. Das ist richtig. Achtzig. 8-0. Damit beginnt seine Reise, sie endet nicht. Aber für viele Menschen heute, und erst recht zu Moses' Zeiten, ist ein Alter von 80 Jahren der Zeitpunkt, an dem man seine Karriere beendet. In der Bronzezeit 80 Jahre alt zu sein, bedeutet, sehr, sehr alt zu sein. Die meisten Menschen wurden damals nicht älter als 40 oder 50. Und hier ist ein Mann, der diesen brennenden Busch sieht. Ich glaube, er denkt, dass sein Leben vorbei ist. Er glaubt, sein Leben sei vorbei. Und ich glaube auch, dass das, was er draußen in der Wüste erlebt, eine Art Scham ist. Mose ist übrigens 40 Jahre alt, als er vor dem Pharao flieht. Einige von Ihnen kennen die Geschichte. Er wird wie ein Prinz von Ägypten erzogen, wonach der Film benannt ist, er ist ein reicher Mann. Er erhält all diese Ehre, dieses Prestige und diese Ehre. Er führt ein privilegiertes Leben, hat eine gute Ausbildung, Geld und viele Ressourcen. Sogar als jungen Mann nennen ihn die Leute „Sir“. Und als er eines Tages sieht, wie einer seiner hebräischen Mitbürger geschlagen wird, tötet er den Wächter, der den Mann schlägt. Die Bibel malt das nicht in dem Licht, das wir so oft in den Filmen „Der Prinz von Ägypten“ oder „Die Zehn Gebote“ sehen. Man sieht in der Bibel nicht, wie ein Sklave geschlagen wird und Moses dann heldenhaft eingreift, wie es so oft dargestellt wird. In der Bibel liest man eher, dass er zusah, wie der Sklave geschlagen wurde, und dann, nachdem die ganze Sache vorbei war, als der Wächter allein war, schaute er in diese und jene Richtung, und wir wissen nicht wie, aber vielleicht stach er ihm in den Rücken oder schlitze ihm die Kehle auf, aber er tat es auf heimtückische Weise, eine feige Art und Weise. Wir wissen das, weil er die Leiche dann vergraben hat, richtig? Und er sagte, er wolle sie verstecken. Wenn er die Leiche versteckt hat, hat offensichtlich niemand die Tat gesehen. Zumindest denkt er, dass es so war. Und als der Pharao herausfindet, dass er einen seiner Wächter getötet hat, versucht er, Mose zu verhaften und zu töten. Mose flieht, und das ist jetzt 40 Jahre her! Er floh, als er 40 war. Er ist jetzt 80 Jahre alt, er ist ein Hirte und sieht den brennenden Busch. Die Arbeit eines Hirten ist keine edle Arbeit. Er hütet nicht einmal seine eigene Herde. Es ist die Herde von Jethro, seinem Schwiegervater. Und so ist er in seiner eigenen Vorstellung ein alter, ausgelaugter, erschöpfter Mann. Und dann sieht er den brennenden Busch. Und da ruft ihn Gott. Ich möchte über die fünf Ausreden sprechen, die Mose benutzt, um sich Gottes Berufung zu entziehen. Ich denke, dass sie den fünf Ausreden, die viele von uns haben, sehr ähnlich sind. Der Dornbusch brennt, Gott sieht Mose an und sagt: "Ich will, dass du zum Pharao gehst und mein Volk befreist", und Mose sagt: "Wer bin ich?" Richtig? Mose sagt: „Wer bin ich schon? Ich bin ein alter Schafhirte. Ich bin ein alter Hirte. Wer bin ich? Du kannst mich nicht auswählen.“ Und Gottes Antwort ist interessant: „Ich werde mit dir sein.“ Ist das nicht interessant? „Ich werde mit dir sein.“ Gottes Antwort ist nicht: „Du bist der Beste aller Zeiten! Ich denke, du bist großartig! Du kannst es schaffen! Du bist begabt! Du hast alles, was du brauchst.“ Nein, Gottes Antwort ist: „Ich werde mit dir sein.“ Und wenn ich das lese, denke ich, dass es egal ist, wer ich bin, welche Talente ich habe, welche Fähigkeiten ich besitze, denn wenn Gott mich ruft, wird er sie mir zur Verfügung stellen, wenn ich sie brauche. Das Wichtigste ist, dass Gott mit mir ist, amen? Es gibt viele gute Gründe, Mose nicht als Anführer zu wählen, um sein Volk herauszuführen.

Mose ist verwirrt, er ist hitzköpfig, er ist feige, er ist hinterhältig, und natürlich ist er in seinen Augen auch alt. Er sieht nicht aus wie Charlton Heston, als er die 10 Gebote bekommt. Er sieht nicht aus wie dieser junge Kerl. Er ist 80. Ich werde bei dir sein. Ich stelle diese Frage - was wäre, wenn "Ich werde mit dir sein" unsere Identität als Nachfolger Jesu sein könnte. Dass wir zurzeit nicht wirklich versuchen, das zu erreichen, was wir erreichen wollen. Nur weil wir so sind, wie wir sind! Wir müssen allerdings verstehen, dass Gott mit uns ist, und wenn er eine Tür öffnet, wird er uns auf dem Weg helfen. Amen? Nummer zwei: „Aber ich weiß nicht, wie du heißt.“ Dies ist die zweite Ausrede, die Mose Gott gegenüber vorbringt. „Ich weiß nicht, wie du heißt.“ Was will er damit sagen? Er disqualifiziert sich wieder einmal selbst. Er sagt damit, ich bin kein richtiger Theologe. Ich weiß nicht wirklich, wer du bist. Ich bin nicht wirklich religiös. Wenn man darüber nachdenkt, ist Moses in gewisser Weise nicht einmal Jude, weil es damals so etwas wie das Judentum nicht gibt. Es gibt kein Gesetz, kein Buch, keinen Tempel, keine Opfer. Alles, was sie haben, ist diese Geschichte von vor 400 Jahren über Abraham und einen Bund. Er sagt: "Ich kenne nicht einmal deinen Namen. Ich weiß nicht viel über dich. Ich bin kein engagierter religiöser Mensch.“ Eines der schwierigsten Dinge, mit denen ich als junger Pastor zu tun hatte, war zu verstehen, wie oft Gott Menschen beruft, die nicht glauben. Das war etwas, mit dem ich gerungen habe, und ich ringe immer noch damit. Ich möchte Ihnen ein Beispiel geben. Ich erinnere mich, als wir gerade unsere Kirche gegründet haben, da gab es einen Mann in unserer Gruppe, in unserem Freundeskreis, der ein eingefleischter Atheist war. Er ging nicht in unsere Gemeinde, aber er war sehr offen, ein wirklich guter Kerl. Wir gingen alle in diese Kirche. Und am Samstagmorgen waren wir sozial engagiert. Wir gaben obdachlosen Kindern zu essen. Er fing an, sich daran zu beteiligen und leitete diesen Dienst schließlich. Er bekam dadurch ein großes Herz. Es war 5:30 Uhr morgens für einen Mann, der einen Job hat, der viel zu tun hat. Ich beobachtete, wie Gott sein Herz und seinen Verstand veränderte, und schließlich, etwa ein Jahr später, begann er an Jesus zu glauben. Ich taufte ihn. Ist das nicht erstaunlich? Er wurde zu einem der herzlichsten Gläubigen in unserer Kirche. Gott benutzte die Berufung, obdachlosen Kindern am Samstagmorgen Pfannkuchen zu geben, um diese Kluft zu ihm irgendwie zu überbrücken. Wir hatten einen anderen Typen in unserer Gruppe, unser Lobpreisleiter, der sagte, ich habe diesen tollen Bassisten gefunden, aber er ist überhaupt kein Christ. Er ist ein ziemlicher Hardcore-Sünder, aber wir wollen ihn in unserer Lobpreisband haben, weil er wirklich gut ist und er ist ein guter Typ. Er würde gut zu uns passen. Ich erinnere mich, dass ich dachte: „Oh, ich weiß nicht!“ Denn Anbetung ist etwas für Gott und wir wollen heilig sein. Ich stimmte trotzdem zu. Ich erinnere mich noch, wie er eines Morgens betrunken in der Kirche auftauchte, um in der Band zu spielen, und er hat es trotzdem geschafft. Er war großartig. Aber er war betrunken. Er roch nach Alkohol und seine Nase war rot. Ungefähr ein Jahr später hat er sein Leben Jesus Christus übergeben, und ich gratuliere dir, Bob, wir sind so froh, dass du seit all den Jahren clean und nüchtern bist. Oh, das ist ein anderer Typ, ein anderer Typ. Das war nur ein Scherz. Ich habe ihn auch beim letzten Gottesdienst erwischt, aber dieses Mal passt er auf. Gott sagt Mose seinen Namen. Wenn Gott ihm seinen Namen sagt, gibt er ihm dadurch übrigens auch die Vollmacht, Dinge in seiner Kraft zu tun. Autorität ist ein wichtiges Wort in der Bibel, und es ist ein wichtiges Wort in unserem Leben. Sie fahren die Straße entlang, und Sie sehen den dünnsten, schwächsten Polizist aller Zeiten, aber er regelt den Verkehr, er hat nicht einmal eine Waffe, und die größten, bösesten Kerle der Welt werden diesem Kerl gehorchen. Warum? Sind sie von ihm eingeschüchtert? Sicherlich nicht. Sie wissen nur, dass er es im Namen von was tut? Dem Gesetz. Er hat eine Dienstmarke. Er hat die Uniform. Hinter ihm steht diese unsichtbare Kraft des Gesetzes, das durch die Polizei vertreten wird. Dadurch, dass er dieser eine Mann ist, hören alle auf ihn. Das ist es, was mit Moses passiert, als Gott ihm seinen Namen gibt. Das passiert übrigens auch, wenn man etwas im Namen Jesu befiehlt. Sie tun es nicht in Ihrer Macht, Sie tun es im Namen des Wortes Gottes. Aber auch jetzt will Moses nicht gehen. Hier ist die dritte Ausrede. Er sagt: „Was ist, wenn sie mir nicht glauben? Was ist, wenn sie mir nicht glauben? Was, wenn sie denken, ich sei verrückt?“ Und genau das würde ich auch denken. Wenn ein 80-jähriger Mann in seinem Gewand sagt: "Ich habe einen brennenden Busch gesehen und Gott hat zu mir gesprochen", dann würde ich sagen: "Ooooo Kuckuck, der Verrückte.“ „Aber was ist, wenn sie mir nicht glauben?“ Wir können nur sagen, dass wir als Gläubige zu oft Angst vor Spott haben. Wir machen uns Sorgen, was die Leute über uns sagen werden. Wir haben Angst, aufzufallen, wir haben Angst, nicht dazugehören. In unserer Kultur sagen die Menschen sehr oft, dass sie nicht dazugehören wollen, aber sie sind davon besessen. Die Bibel nennt uns ein besonderes Volk. Ein eigenartiges Volk.

Und um Teil dieses Volkes zu sein, muss man selbst auch ein bisschen was sein? Eigenartig, das stimmt. Jeder Weltveränderer, den ich je gesehen habe, jeder Wundertäter, jede Führungspersönlichkeit mit großer Vollmacht, die ich je gesehen habe, ist ein bisschen seltsam. Irgendetwas an ihnen ist einfach ein bisschen anders. In der Fernsehserie über die Evangelien mit dem Titel "The Chosen" wird Johannes der Täufer "Creepy John" genannt. Unheimlicher Johannes. Das gefällt mir sehr. Ich denke, das ist genau richtig. Man würde so denken. Der verrückte Kerl unten am Fluss, der seine Heuschrecken und den Honig isst, die Häute und all das Zeug anzieht, ist schon etwas eigenartig. Vergessen Sie nie - wenn Sie etwas bewirken wollen, müssen Sie damit klarkommen, dass Sie ein wenig verspottet werden und die Menschen Sie sogar für ein bisschen verrückt halten. Übrigens, wenn Sie einmal die Erfahrung gemacht haben, einfach das zu tun, wozu Sie berufen sind, und sich keine Gedanken darüber gemacht haben, was die Leute über Sie sagen werden, dann werden Sie viel Freiheit erleben. Sehr oft denken wir, was wäre, wenn ich das täte? Was wird mein Ehepartner sagen? Was werden meine Kinder sagen? Was wird mein Lehrer sagen? Was werden meine Eltern sagen? Was wird die Gesellschaft sagen? Was werden alle denken? Und sehr oft sagen die anderen gar nichts. Wir leiden also mehr in der Phantasie als in unserer Realität, nicht wahr? Das sind die Worte von Marcus Aurelius. Gott wählt Mose trotzdem. Er sagt: „Also, na ja, sie denken vielleicht, du bist verrückt, aber hier...“, sagt er, „nimm deinen Stab und wirf ihn auf die Erde und er verwandelt sich in eine Schlange.“ Und dann hebt Mose ihn auf und er verwandelt sich wieder in einen Stab. „Jetzt steck deine Hand in deine Jacke und zieh sie heraus.“ Mose hatte Lepra. „Okay, steck sie wieder rein!“ Dann zieht Mose sie wieder heraus und sie ist gesund.“ Gott gab ihm wundersame Kräfte. Ist das genug? Man sollte meinen, das wäre genug für Mose, aber die Antwort lautet: „Nein, Sir.“ Er sagt immer noch: „Na ja“, und hier ist Grund Nummer vier: „Ich bin kein guter Redner.“ Richtig? „Ich bin kein sehr guter Redner. Ich stottere. Ich bin nicht gut vor Leuten. Ich bin nicht wortgewandt.“ Jetzt wird Gott ein bisschen kurz angebunden mit Mose. Und er sagt zu Mose: "Ich habe die Sprache erschaffen! Ich werde dir die Worte geben, die du sagen sollst.“ Gott gibt Mose trotzdem nicht auf. Ist es nicht interessant, wie geduldig Gott mit uns ist. Wenn er wirklich will, dass wir etwas tun, und wir versuchen, ihm einen Grund zu geben, jemand anderen auszuwählen, geht er immer noch auf uns zu und versucht, uns zu ermutigen, es zu tun. Nummer fünf, und das ist der Punkt, an dem die Wahrheit wirklich ans Licht kommt. Das ist der Grund, warum Mose wirklich „Nein“ sagt. Er sagt: "Bitte schickt jemand anderen. Schickt einfach jemand anderen. Irgendjemanden außer mir.“ Und das ist der wahre Grund. Ich glaube, das ist der wirkliche Grund für Mose. So oft im Leben wollen wir einfach nur, dass jemand anderes geht, selbst wenn es sich nach einer großartigen Sache anhört, einer wunderbaren Sache, die wir vor zehn/zwanzig/fünfzig Jahren gerne getan hätten, aber jetzt haben wir das Gefühl, es ist zu spät für mich. Ich habe eine Arbeitsstelle, ich habe Kinder, ich habe Schulden. Es ist zu spät für mich. Wenn Mose in den Spiegel schaut, sieht er einen alten Mann, der ausgelaugt und erschöpft ist und sich um die Herde eines anderen kümmert. Aber das ist nicht das, was Gott sieht, wenn er den alten Mose sieht. Die Bibel sagt sogar, dass Gottes Zorn an diesem Punkt über Mose brennt. Schließlich sagt er zu ihm: „Na gut,...!“ und das ist es, was tatsächlich funktioniert. Gott sagt zu Mose: "Ich gebe dir Aaron! Aaron wird mit dir gehen!“ Das ist es dann, was Mose genügt. Ist das nicht interessant? Es reicht aus, eine andere Person zu haben, jemanden, der mit ihm geht. Es ist interessant, wie wir Menschen sind. Sehr oft, wenn wir vor einer offenen Tür stehen oder uns zu etwas berufen fühlen, wollen wir einfach nicht allein gehen. Jesus wusste das. Wann immer er jemanden seiner Jünger aussendet, sendet er sie immer zu zweit. Er schickt sie immer zu zweit los. Niemals allein. Jesus schickt seine Jünger ohne Sandalen, ohne Essen, ohne Geld, ohne Schwert aus. Er schickt sie in die Gefahr. Er wird sie in die Prüfung schicken, aber er wird sie nie allein aussenden. Immer zu zweit. Manchmal ist das alles, was wir brauchen. Hier ist meine Ermutigung für Sie - finden Sie Ihren Aaron. Finden Sie diesen einen, diesen Freund, diese Person, diesen Partner, der mit Ihnen Seite an Seite geht. Finden Sie nicht Ihren Judas, finden Sie Ihren Aaron. Judas ist der religiöse Typ, der es auf seine Weise will und jeden verrät, wenn er es nicht auf seine Weise bekommt, also finden Sie Ihren Aaron. Finden Sie nicht Ihre Delilah. Delilah ist die wirklich attraktive, interessante, charismatische Person, die mit Ihnen spielt wie mit einer Geige, Sie aber letztendlich nur benutzt. Finden Sie Ihren Aaron. Finden Sie nicht Ihre Isebel. Das ist die Person, die Ihnen zwar hilft, Macht zu erlangen und zu wachsen, die Sie aber von Ihren Werten, Ihren Tugenden wegführt. Sie werden Sie von Gott wegführen. Finden Sie Ihren Aaron. Finden Sie nicht Ihren Kain. Kain ist derjenige, der Ihr Bruder ist, Ihre Familie, der immer treu war, aber aus Neid, sobald Sie sich abwenden, wird er Sie ermorden.

Finden Sie nicht Ihren Kain, finden Sie nicht Ihre Isebel, Ihre Delilah oder Ihren Judas, finden Sie Ihren Aaron und erlauben Sie ihm, mit Ihnen zu gehen, oder ihr, mit Ihnen zu gehen. Gott hat so jemanden für Sie. „Herr, wir wollen vorwärts gehen, und wir bitten dich um diese Person in unserem Leben. Du hilfst uns, gib uns die Augen, um zu sehen, wer dieser Mensch sein kann.“ Wenn Sie diese Person finden, gehen Sie durch die offene Tür Gottes. Amen? Wer ist Gott? Was für eine großartige Frage, die man stellen kann. Wer ist Gott? Bibliotheken voller Bücher, Jahrhunderte, Jahrtausende, die diese eine Frage stellen - wer ist Gott? Dallas Willard sagt folgendes dazu: „Gott ist die freudvollste Person im Universum.“ Das ist eine schöne Beschreibung. Hier sind einige andere Worte, die Gott beschreiben. Wir könnten Gott gerecht nennen, wir könnten sagen, Gott ist kreativ, Gott ist zornig, Gott ist liebevoll. Wir könnten sagen, er ist ein Gott des Überflusses. Wir könnten all diese Dinge sagen, aber hier ist, was wir niemals über Gott sagen könnten. Wir sagen nie, dass er gerade genug ist. Er ist ein Gott des Überflusses! Er ist ein Gott, der mehr als genug hat. In diesem Jahr bin ich auf eine Frage gestoßen, die ich als Kind in der Schule und in der Kirche oft gehört habe, und die mich jetzt in den Wahnsinn treibt. Hier ist die Frage: Warum brauchen Sie das? Wurden Sie das schon einmal gefragt, als Sie ein Kind waren, oder wurden Sie das vielleicht erst heute Morgen gefragt - wozu brauchen Sie das? Ich erinnere mich, dass ich einmal eine Professorin hatte, die eine großartige Lehrerin war, und ich sagte ihr, dass ich nach Deutschland ziehen würde. Ich hatte die unglaubliche Gelegenheit, mit David Maines zu arbeiten und sieben Monate in Hannover auf der Expo zu verbringen. Es sollte eine großartige Erfahrung werden, aber ich musste die Schule für ein Semester verlassen. Das gefiel ihr überhaupt nicht. Sie fragte mich: „Warum musst du nach Deutschland ziehen?“ Als ich meinem Großvater, meinem Großvater Schuller, davon erzählte, sagte er, das sei eine tolle Idee. Du solltest nach Deutschland gehen. Und er sagte, hier ist der Deal - ich bezahle dein Ticket nach Deutschland, du musst nur ein volles Rolodex mitbringen. Für die unter 42-Jährigen unter Ihnen, die keine Ahnung haben, was ein Rolodex ist: Früher gab es diese Dinge, die man Telefonnummern nannte, und man schrieb sie auf Karten, die dann in dieses rollende Ding kamen. Er wollte, dass ich mein Netzwerk aufbaue. Er sagte, wenn du gehst, bezahle ich dein Ticket. Wenn Ihnen jemand die Frage stellt: "Warum brauchen Sie das, warum brauchen Sie das, warum brauchen Sie das?", dann gibt es eine gute Möglichkeit, diese Frage zu beantworten, und so habe ich der Professorin geantwortet. Obwohl sie es gut meinte und eine nette Person war, habe ich Folgendes gesagt: „Ich brauche das nicht. Ich muss nicht nach Deutschland gehen. Ich will es! Ich will es! Ich brauche es nicht, ich will es!“ Erleben Sie dann, was in Ihrem Herzen passiert, selbst wenn Sie sich selbst fragen: „Warum brauche ich dies? Warum brauche ich das?“ Dann sagen Sie einfach: „Ich will es!“ Und daran ist nichts Falsches. Beobachten Sie, was mit Ihrem Herzen geschieht, wenn Sie dem Mangel trotzen, wenn Sie dem Neid trotzen, wenn Sie den Gefahren trotzen, wenn Sie der Bequemlichkeit oder der Mittelmäßigkeit trotzen. Wenn Sie beschließen, dass Sie diese Sache wollen, und es dann einfach anpacken. Wenn Sie sagen: „Ich will mehr vom Leben. Ich will mehr Erfahrungen. Ich will mehr von Gott. Ich möchte mehr Länder sehen, ich möchte mehr Dinge tun, ich möchte mehr Dinge bauen, ich möchte mehr Leben berühren. Es gibt eine offene Tür für mich, und ich möchte hindurchgehen.“ Warum müssen Sie durch diese Tür gehen? Sie müssen nicht. Sie wollen es, und das ist großartig. Wenn Sie ein guter Mensch sind, holen Sie sich, was Sie wollen. Wenn Sie ein guter Mensch sind, dann nehmen Sie sich, was Sie sich wünschen. Solange es keine Sünde ist. Wenn Sie ein guter Mensch sind, dann holen Sie sich, was Sie wollen. Vielleicht sagen Sie zu mir: "Bobby, ich bin kein guter Mensch." Dann würde ich Ihnen antworten: "Glaube an das Evangelium und werde gerettet." Und wenn Sie zu mir sagen: „Ich bin Christ, ich bin gerettet, ich bin nur kein guter Mensch.“ Dann würde ich Ihnen sagen: „Das ist nicht möglich.“ Sehen Sie, ja, nachdem wir gerettet sind, neigen wir dazu, uns zu verirren, wir erleben Versuchungen. Wir werden immer noch Fehler machen und sündigen, aber Sie können nicht gerettet sein und ein schlechter Mensch sein. Das ist nicht die Aussage der Bibel. Hier ist, was die Bibel über jemanden sagt, der gerettet und getauft ist. Sie sagt, dass er, der keine Sünde kannte, zur Sünde wurde, damit wir was werden? Die Rechtschaffenheit Gottes. So definiert uns die Bibel. Wir waren Sünder, aber wir sind es nicht mehr. Die Bibel sagt, dass es deshalb keine Verurteilung für diejenigen gibt, die in Christus Jesus sind. Die Bibel sagt, dass Sie ein neues Herz bekommen haben. Die Bibel sagt, dass Sie verwandelt wurden. Die Bibel sagt, dass Sie eine neue Schöpfung sind. Wenn Sie das also sind, dann holen Sie sich, was Sie wollen. Denn das, was Sie wollen, ist wahrscheinlich etwas Gutes, und es ist wahrscheinlich von Gott. Wir dienen einem Gott des Überflusses. Ich sagte, wir dienen einem Gott des Überflusses! Wir dienen einem Gott, der mehr als genug will, nicht nur gerade genug.

Wir dienen keinem Gott, der fünf Brote und zwei Fische nimmt und sagt: „Das reicht. Wir finden einen Weg Tausende von Menschen satt zu bekommen. Wir finden die hungrigsten Menschen und werden die Brote und Fische in kleine, winzige Stücke aufteilen und verteilen. Hier ein kleines Stück für dich und das wird genügen!“ Richtig? Nein, nein, was in dieser Geschichte passiert, ist, dass die Jünger fünf Brote und zwei Fische verteilen, und was passiert? Tausende von Menschen aßen so viel Fisch und Brot, dass sie bis hierher vollgestopft waren. Es kam ihnen aus den Ohren wieder raus. Und was hatten sie dann noch? Zwölf Körbe blieben übrig. Es war so viel. Das ist Gottes Herz, sehen Sie. Überfluss. Überfluss. Überfluss. Wir dienen nicht einem Gott, bei dem es nur um genug geht, sondern einem Gott, bei dem es um mehr als genug geht. Wir dienen einem Gott mit Resten. Wir dienen einem Gott, der nicht die Frage stellt: „Wozu brauchst du das?“ Er stellt die Frage: „Was ist das Verlangen deines Herzens?“ Die Bibel sagt sogar: „Freut euch an dem Herrn, und er wird euch das Nötigste geben.“ Nein, nein. „Die Wünsche deines Herzens.“ Ja, Gott verspricht unser tägliches Brot, ja, er verspricht, dass unsere Bedürfnisse erfüllt werden, aber er verspricht uns noch viel mehr vom Leben. Amen? Das sagt die Bibel. Gott wird großzügig für alles sorgen, was Sie brauchen. Dann werden Sie immer alles haben, was Sie brauchen, und es wird viel übrig bleiben, um es mit anderen zu teilen. Das ist der springende Punkt. Wenn wir einem Gott des Überflusses dienen, werden wir reich. Wir teilen. Wir segnen, wir geben, wir geben unser Leben, wir geben unser Herz, wir geben unsere Worte, unseren Verstand und unsere Werte. Wir geben, geben und geben, und je mehr wir geben, desto mehr bekommen wir. So viele Menschen denken folgendes: Psalm 23 sagt, dass mein Becher überläuft, aber stattdessen lesen wir Psalm 23 so oder tun zumindest so, als ob Psalm 23 sagt, dass mein Becher meistens voll ist - es ist in Ordnung. Es ist gut so. Nein, nein, das ist nicht der Gott, dem wir dienen. So viele von uns sind wie Mose, Möglichkeiten öffnen sich für uns, Türen stehen für uns bereit, und wir zögern. Wir denken zu viel nach, wir sind erstarrt, wir verweilen, diese gute Sache, die zur Verfügung steht, wollen wir nicht tun, und ich weiß nicht, warum. Ich brauche diesen Kurs nicht zu besuchen. Wir müssen nicht herausfinden, warum. Gehen Sie einfach durch die Tür. Gehen Sie einfach durch. Sie brauchen es nicht zu erklären, gehen Sie einfach durch. Nehmen Sie Gottes Gelegenheit wahr. Nehmen Sie dieses erstaunliche Leben, das er für Sie hat. Es gibt ein Gesetz des Glaubens, das besagt, dass man an die Fülle glauben muss, wenn man Fülle in seinem Leben haben will. Ja, Gott ist reich, ja, Gott will Sie segnen, aber wenn Sie nicht glauben, dass Gott gut ist oder dass er Sie segnen will oder dass er Sie reichlich beschenken wird oder Ihnen vergeben wird oder Sie geliebt sind, wenn Sie diese Dinge nicht glauben, werden Sie keine Fülle in Ihrem Leben erhalten. Das, was Sie glauben, bewirkt so viel von dem, was geschieht. Entsprechend Ihrem Glauben, so steht es in der Bibel. Entsprechend Ihrem Glauben. Wenn Sie an die Fülle Gottes glauben, werden Sie sie erhalten, aber wenn nicht, werden Sie sie nicht erhalten. Aber wie Mose, so viele von uns, wird Gott mit uns weiterarbeiten, auch wenn wir diskutieren. Amen? Er ist gut. Er ist geduldig mit uns. Das ist meine Ermutigung für Sie heute. Ich möchte Sie ermutigen, glauben Sie an Gottes Fülle, Gottes Leben und Gottes Liebe für Sie. Ein letzter Gedanke: Viele von uns hier sind nicht im Frieden mit Gott. Wir denken über unser Leben nach und haben das Gefühl, von Gott getrennt zu sein. Es gibt keinen Grund, das Leben so zu leben. Ich möchte Sie heute ermutigen, eine Entscheidung zu treffen, an Jesus Christus und das Evangelium zu glauben, und Sie werden gerettet werden. Amen? Vater, wir glauben von ganzem Herzen, dass du hier bist und dass du uns liebst, und wir glauben, Gott, was dein Wort sagt. Dass du mehr als genug bist, dass du ein Gott des Überflusses bist, dass du Türen öffnest, dass du unsere Wege führst, dass du uns unsere Vergangenheit nicht vorhältst, dass alles für uns möglich ist. Herr, wir danken dir und wir lieben dich. In Jesu Namen, und das ganze Volk Gottes sagt: Amen.

Segen – Bobby Schuller

Amen. Großartig. Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.